

Abitur, Schulabschluss – und was dann? Sofort in eine Berufsausbildung oder ein Studium einsteigen? Oder erst einmal etwas ganz anderes machen? Das kann durchaus helfen, den eigenen Weg zu finden, der sich vielleicht noch nicht so ganz klar abzeichnet. Und da bietet sich als eine Möglichkeit das FÖJ, das Freiwillige Ökologische Jahr, an. Und wenn man das dann noch auf einem Islandhof absolviert, kann es gleich in vielerlei Hinsicht hilfreich an. Tabea und Tia bringen uns hier einen Einblick in ihr FÖJ, das sie im brandenburgischen Pritzwalk auf dem Islandpferdegestüt Hainholzmühle von Familie Bull verbringen.



Freiwilliges Ökologisches Jahr

Tabea und Tia auf Hainholzmühle

Von Tabea Knappe und Tia Mielke

Mal eben noch Stiefel und Reithalter einfeilen, den HayGain anschmeißen, damit das Heu auch bloß staubfrei ist und auf keinen Fall vergessen, die Heucobs für den Abend aufzuquellen. Im taktklaren Tölt über die Ovalbahn, bevor es mit dem schicken neuen Tjalda-Halter zurück auf den Paddock geht.

Für Isireiter das Standardprogramm, für Menschen ohne Pferdekontakt völlig verwirrend und für uns beide der Alltag: Wir sind Tia und Tabea, haben 2021 die Schule beendet und machen gerade ein FÖJ auf einem Islandpferdegestüt.

Tabea war nach der Schule nicht gerade scharf darauf, gleich im Studium weiter zu pauken, und auch Tia erhoffte sich eine Möglichkeit, einmal etwas anderes als trockene Fakten zu lernen. Und genau diese

Hoffnungen hat das FÖJ für uns auch voll erfüllt – Selbstfindung und neu erlernte Selbstständigkeit durch das Leben in den ersten eigenen Wohnungen direkt auf dem Hof, sowie ein ganz neues Gefühl der Erfüllung durch die körperliche Arbeit draußen – egal bei welchem Wetter –, nach der man abends auch ganz wunderbar schlafen kann. Aber stopp - was ist denn so ein FÖJ überhaupt? Das FÖJ ist einer der unbekannteren Brüder des FSJ, also des Freiwilligen Sozialen Jahres. Neben diesem gibt es nämlich noch das Freiwillige Ökologische Jahr, den Bundesfreiwilligendienst und den Ökologischen Bundesfreiwilligendienst. Diese können von jungen Erwachsenen nach der Schule als Jahrespraktikum fürs Fachabitur, als Wartesemester zum Studium, zur Berufsorientierung oder einfach aus Interesse



Zu den täglichen Arbeiten morgens und abends gehören das Auffüllen des Raufutters an verschiedenen Stellen (oben: Bedampftes Heu für die Gruppen-Raufutteranlage der Pferdesenioren und Allergiker) und das Entmisten der Paddocks (oben rechts: Abmisten der Aktivstall-Paddocks mit der Elektrokarre).

ausgeübt werden. Typische Einsatzstellen für ein FÖJ sind zum Beispiel Umweltbildungsstätten, Tier- oder Umweltschutzorganisationen wie der NABU, landwirt-



schaftliche Betriebe und mittlerweile auch immer öfter Pferdehöfe. Da stellt sich natürlich eine Frage: Was macht denn einen Pferdehof ökologisch?

Das Gestüt ist seit einigen Jahren ein NABU-Schwalbenhof und wurde letztes Jahr

beim Biodiversitäts-Wettbewerb der FN ausgezeichnet. Was das Pritzwalker Islandpferdegestüt Hainholzmühle von vielen anderen Pferdehöfen unterscheidet, sind viele kleine und große Schritte, die hier gemacht wurden, um möglichst umweltschonend zu leben und Pferde zu halten.

ANZEIGE

+++ Jetzt richtig sparen +++

RÄUMUNGS- VERKAUF

*nur solange der Vorrat reicht!

wegen Umzug!





SCAN ME

hier geht's
direkt zum
SALE

ICE-line Reitsport
Herrenalber Straße 22
76571 Gaggenau-Moosbronn

Telefon: 07204 941133
Telefax: 07204 941022
info@ice-line.de
www.ice-line.de

LADEN-ÖFFNUNGSZEITEN
Do.-Fr. 10 Uhr bis 18 Uhr
Sa. 10 Uhr bis 14 Uhr

 @iceline_germany

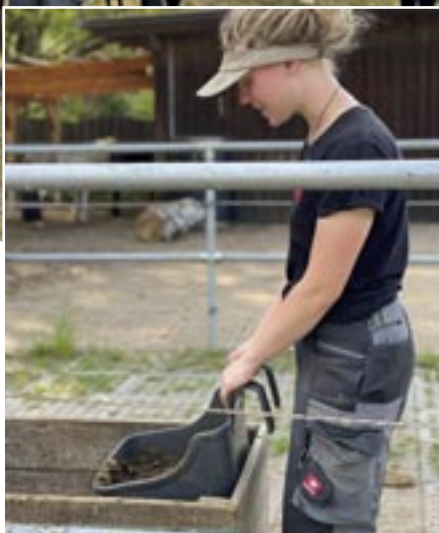
 @icelinereitsport

Einer der großen Schritte ist zum Beispiel die Kompostierung, die die vom Paddock eingesammelten Pferdeäpfel mithilfe von Mistwürmern in reichhaltigen Kompost verwandelt, der dann für die Weideflächen oder Beete und Obstbäume genutzt werden kann. Strohmist ist viel schwerer ökologisch nutzbar, weshalb auch die Boxen und Unterstände ohne Stroh auskommen: Sie sind mit kompostierbaren Holzpellets eingestreut, die deutlich langlebiger sind und durch manuell hinzugefügte Mikroorganismen geruchsneutral und pferdefreundlich gehalten werden.

Doch Umweltschutz liegt auch im Detail. (Mikro-)Plastik wird möglichst vermieden, bei Bürsten und Besen deshalb lieber zu Holz und Naturfasern gegriffen. Es wird versucht, wasser- und stromsparend zu arbeiten, indem das Waschen von Pferdewäsche oder das Laden der Elektroschubkarre und des E-Hofladers tagsüber gemacht wird, wenn der durch die Photovoltaikanlage selbst erzeugte Strom genutzt werden kann. Zudem wird beachtet, dass alle Reinigungs- und Pflegemittel der Anlage und auch der Pferde möglichst umweltfreundlich sind. Das bedeutet: natürliche Produkte, die nachhaltig in Deutschland hergestellt wurden; denn alles, was ans Pferd kommt, gelangt irgendwann auch in die Natur.

Es gilt: Pflege ist gelebte Nachhaltigkeit. Deshalb kümmern wir uns gut um alle Nutzgegenstände, damit sie lange halten und wir uns unseres Konsums bewusst sein können. Qualitativ hochwertige Ausrüstung, die sorgsam behandelt und regelmäßig gereinigt wird, ist auf lange Sicht sowohl für die Umwelt als auch die eigene Brieftasche schonender.

Unser FÖJ-Arbeitstag beginnt und endet damit, die Paddocks zu entmisten und das Raufutter in den Heu- und Kraftfutterautomaten und vor den Futterrollen der Gruppenfütterungsanlagen aufzufüllen, denn die Islandpferde leben hier im Aktivstall. Neben der Gruppen-Raufutteranlage, die die Pferde automatisch alle zwei Stunden lang mindestens eine halbe Stunde fressen lässt,



Oben: Tabea mit Brunnlukka vom Steenkamp vor der automatischen Einzelfütterungsanlage. Mitte: Auf dem Weg zum Satteltermin (hochwertige Ausrüstung gut gepflegt ist nachhaltig und schont den Geldbeutel). Unten: Vorbereitung einer Heucobmahlzeit für die Pferdesenioren.

terlassen. Ob dies nun Arbeit an der Website, das Anlegen eines Gartens, der Bau von Totholzhecken oder doch etwas ganz anderes wird, ist jedem selbst überlassen.

Mit einigen dieser Aufgaben haben wir gerechnet, als wir uns für ein FÖJ hier entschieden haben, andere waren für uns völlig neu und wir werden immer noch regelmäßig überrascht.

Besonders gut gefällt uns das Radladerfahren, das macht echt Spaß! Tabea pocht darauf, auch noch mal die Finger an den Trecker zu bekommen.

Wir konnten aber auch einen Einblick in eine Spezialreitweise erhalten, die neben dem Dressur- und Springunterricht auf Großpferden und dreigängigen Ponys existiert: das Gangpferdereiten. Gleich zu Beginn unseres FÖJs bekamen wir von unserer Einsatzstelle den Kurs und die Prüfung zum IPZV-Pferdeführerschein Umgang geschenkt. Das war aufregend, anstrengend, aber wir haben beide vor den Prüfern Nathalie Müller und André Böhme bestanden und verfügen nun über ein gewisses Islandpferde-Grundwissen.

Der wöchentliche Reitunterricht bei unseren Hof-Trainerinnen Emma und Nadine auf der Ovalbahn oder in der Reithalle, die Ausritte oder auch die Teilnahme an Reitkursen oder am Vereinsturnier machen uns nebenbei auch noch isi-sattelfest und sind ein Dankeschön unseres Hofes an uns Freiwillige. Allein für diese Erfahrungen lohnt es sich schon, im Rahmen des FÖJs vollkommen in das Leben auf dem Hof einzutauchen und neue Sichtweisen kennenzulernen.

Wer weiß – vielleicht wird ja einer der nächsten FÖJler des Hofes ein Leser dieses Artikels sein! Wir sind gespannt.

können sie sich durch Transponder in der Mähne ihr Mineralfutter oder, bei Bedarf, Kraftfutter und zusätzliches Heu abholen.

Über den Tag verteilt gibt es für uns einige Aufgaben, die stets zu erledigen sind, z.B. Ekzemer und Atemwegspatienten in die Sockelkammer stellen oder die „Rentner“ mit Heucobs zu füttern, aber auch vieles, das saisonabhängig ist. Im Moment sind wir dementsprechend viel damit beschäftigt, aus den Yetis auf dem Paddock präsentable Islandpferde zu machen – dafür müssen sie ordentlich ausgebürstet werden. Das ausgekämmte Fell, aber auch Hufabschnitte und sogar einige alte Hufeisen kommen in die Hochbeete und werden mit eigenem Kompost und einigen Sämereien (natürlich samenfesten Sorten) zu Gemüse.

Ein weiterer Teil des FÖJs ist das Jahresprojekt; eine Aufgabe, die sich jeder FÖJler selbst aussuchen kann, um einen eigenen „Fuß“-Abdruck auf der Einsatzstelle zu hin-